Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 13 (1897)

Heft: 36

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

trifchen Centralen ausgeftattet find, wird es in manchen Fällen natürlich Sache einer besonderen Erwägung sein tonnen, welcher Motor am vorteilhafteften ift. 3m allgemeinen wird man jedoch ohne weiteres annehmen können, daß ber Gleftromotor unbedingt ben Borgug verdient. Während er auf ber einen Seite bezüglich feiner konstruktiven Durch= bilbung und ber Sicherheit und Buverläsfigteit bes Betriebes den anderen Motorarten burchaus gleichkommt, bietet er andrerseits biefen gegenüber nicht zu unterschätenbe Borteile. Es seien hiervon als hauptfächlichfte die folgenden hervor= gehoben: 1. Das geringe Bewicht und ber überaus geringe Raumbedarf, die die Aufstellung eines Elektromotors fast in jedem, auch noch fo beichränkten Arbeitsraum ermöglichen; in den meiften Fallen kann ein eigentliches Fundament völlig entbehrt werben, ber Motor fann auch auf Konfolen an ber Wand ober felbft birett unter ber Dede bes Arbeits= raumes angebracht werben, fo bag anderweitig benutbare Bodenfläche nicht bafür gebraucht wird. 2. Das Nichtvorhandenfein von Berbrennungsprodutten, die bei Bas- und Betroleummotoren auftreten und abgeleitet werden muffen. 3. Die überaus einfache Inbetriebsetzung - es genügen hier ein paar einfache Sandgriffe gegenüber bem bei Basund Betroleummotoren notwendigen, fehr läftigen Unbreben von Sand. — 4. Die gleichfalls fehr einfache Wartung, bie fich auf zeitweiliges Nachfüllen ber Lagerschmiergefässe und auf Erfat ber Schleifburften beschränkt. 5. Der bon Boll- bis etwa Drittelbelaftung fast gleich bleibende Wirkungsgrab, bermege beffen ber Energieverbrauch und bamit auch Die Energiekoften fich innerhalb ber genannten Brengen faft genau ber wirklich geleifteten Arbeit anpaffen. In biefer Beziehung wird ber Glektromotor bon keinem anberen Motortypus auch nur annähernb erreicht.

Berechnet man unter Zugrundelegung ber Marktpreise für bie Motoren und ber üblichen Gage für Gas, Baffer und elektrischem Strom für die am häufigsten im Rleinge= werbe vorkommenden Motorgrößen, also etwa 2-8 Pferdeftarten, die für die Bferbetraftftunde gu leiftenden Ausgaben, bie fich zusammensepen aus: Berginsung und Tilgung bes Anschaffungstapitals, Reparaturen, Schmiermaterial, Wartung bes Motors und Roften ber Energie, fo ergibt fich, bag biefe Ausgaben beim Gasmotor und beim Glettromotor annahernd bieselben find, mahrend fie fich beim Betroleums motor etwas und beim Baffermotor gang erheblich höher stellen (Waffermotoren find beshalb auch nur wenig im Gebrauch). Unter Berücksichtigung ber erwähnten Borzüge bes Glektromotors wird man baber bei Renaufftellung biefem unbedingt den Vorzug geben und auch in vielen Fällen einen ichon borhandenen Motor anderer Art mit Borteil burch einen Elektromotor erfeten können. So werben 3. B. in Berlin in zahlreichen Anlagen bie Basmotoren burch Glettromotoren erfett, fobalb in ber betreffenden Begenb elettrifche Energie gur Berfügung fteht.

Der geringere Raumbedarf ber Glektromotoren gewährt auch bie Möglichkeit, Arbeitsmaschinen nach Bebarf mit Sinzelantrieb zu versehen, was vielfach sehr vorteilhaft, mit Gasmotoren aber wegen ber Größe berfelben meistens unsausführhar ift.

Wie sehr man von den Vorzügen gerade der Elektromotoren in den Kreisen des Kleingewerdes überzeugt ist, beweist u. a. der Umstand, daß die gewerdreichen Städtichen des sächsischen Erzgebirges fast sämtlich elektrische Centralen errichten, und zwar wesentlich mit Rücksicht auf die Verwendung der Energie zu motorischen Zwecken.

Berfchiedenes.

Bildhauerfunst. Rach zweitägiger Sitzung hat die Jury die Modelle von Herrn Gustab Siber in Goldbach zur Unsführung in Marmor für die sechs Reliefs im Bestibul bes Justizpalastes in Lausanne vorgeschlagen.

— Der prächtige "Turner" bes Herrn Bilbhauer Hörbft in Zürich soll in ben Anlagen bes Alpenquat bor bem Koten Schloß in Zürich zur Aufstellung kommen.
— Der "Alpenbläser" am Zürichhorn ging bekanntlich auch aus ber Hand bieses Meisters hervor.

18 - Bilbhauer Mag Leu in Paris ift aus ber engern Ronturrenz um bas Wettstein = Dentmal in Bafel fiegreich hervorgegangen. Der preisgekrönte Entwurf tenn= zeichnet fich als reizvolle, architektonische Brunnenanlage, die von dem Standbild Wettsteins in monumentaler Weise beherrscht wird. Zwei figende, allegorische Figuren, die kräftig modelliert, dem Beschauer teine Ratfel aufgeben, erweisen fich als Berkörperung von "Frieden" und "Geschichte". Sie flankieren das Wafferbeden, das an der Stirnseite durch die bort angebrachten beiben ichildhaltenden Bafilisten einen guten Abichluß erhalt. Die Komposition ift flar und überfichtlich. Die Geftalt Bettsteins ift mannlicher und energischer, als auf bem erften Entwurf. Das Denkmal wird fich felbst auf bem an und für fich fo ungunftigen Marktplat bortrefflich ausnehmen, wird aber gebieterisch eine weitere fünftlerische Ausgestaltung bes Plates forbern. Die Aufgabe des Rünftlers ift gelöft. Run wird man an die Plate frage und ihre Lösungen herantreten muffen.

Aus Fachtreisen. (Corresp.) In jüngster Zeit ist ein neues Fabrikat unter bem Namen "Granolit" als Dichtungsschmiere in ben Hamen "Granolit" als Dichtungsschmiere in ben Hambel gebracht worden und soll sich dasselbe in der That ganz vortrefslich bewähren, selbst zu Zwecken, die dem Fabrikanten wohl selbst noch nicht einmal bekannt sind. Zum Einsetten und Verdichten sind bernnt sind. Zum Einsetten und Verdichten sind serdichten für Dampshahnen, Ventile, Stopsbüchsen, Mannlochverpackungen, Flanschen, Wasserschlessen, Warnschapen, sowie Metallverdichtungen, sin betracht ungen soll Granolit solch große Vorteile bieten, daß abgesehen von Zeit-, Mühe= und Materialersparnis der Preis kaum in Betracht kommt.

Man wird beshalb mit vollem Bertrauen empfehlen burfen, Bersuche mit biefem neuen Fabrikat anzustellen.

Das Kilo Granolit kostet Fr. 5.— und tst erhältlich burch bie Firmo M. Wirg. Löw in Bafel.

Feuersichere Häuser. (Korresp) In Nr. 32 bieses Blattes ist auf die Gefahr ausmerksam gemacht worden, welche das ganze Gebäude beim Brande des Dachstuhles läuft, und sind der Mittel gedacht worden, durch welche das Feuer auf den Dachstuhl beschränkt und der untere Teil des Hauses geschützt werden kann. Ich halte diese Anregung für sehr verdankenswert, und habe aus eigenem Augenschein gesehen, wie beim Brande eines Kirchturmhelmes, die Glockensstude samt Glocken und Glockenstuhl durch einen über den erstern angedrachten Backsteinboden, vor der Zerstörung gerettet worden ist. So viel ich mich erinnere, werden im Kanton Waadt öfter auf dem Dachgebälke Ziegelböden gelegt. Iedenfalls auch nur zum Zwecke, die untern Stockwerke gegen die Ausbreitung des Feuers zu schützen sin dem Fall eines Brandausbruches im Dachstuhl.

In diesem Zwecke wird von einer Korrespondenz in Nr. 20 des Baublattes die Verwendung von Asphalt vorgeschlagen; ich möchte hiemit noch auf ein anderes, billigeres Mittel ausmerksam machen, nämlich auf die Cements bretter, wie sie Herr A. Braun in Frauen selb fabriziert. Dieselben sind vollkommen seuersest, leicht anzubringen und weniger teuer als Asphalt. Wo der Dachsboden zur Ausbewahrung von Heizmaterial benützt oder sonst viel begangen wird, müßte allerdings über den Cementsbretterboden noch ein gewöhnlicher Bretterboden gelegt werden,

W. in R.